



UNIVERSITÄT
BIELEFELD



Bl.teach 2023

Aspekte guter
Hochschullehre:
Wie gestalten wir sie
gemeinsam?

22. November 2023

Bl.teach

Liebe Studierende, liebe Lehrende, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bielefeld,

wir freuen uns, Sie zum diesjährigen [BI.teach – Tag für die Lehre](#) am 22. November 2023 begrüßen zu dürfen, der sich dem Thema „Aspekte guter Hochschullehre: Wie gestalten wir sie gemeinsam?“ widmet. Unser vielfältiges [Programm](#) bieten wir in diesem Jahr teilweise als hybrides Format an. Die Keynote kann per Zoom verfolgt werden. Alle nachfolgenden Programmpunkte sind in Präsenz angedacht.

Der Tag der Lehre beginnt fakultätsintern mit [Austauschformaten](#), die aktuellen Themen aus der (fachlichen) Lehre Raum geben. Hier wird unter anderem diskutiert, wie gute Lehre in den verschiedenen Fakultäten gestaltet werden kann.

Ab mittags laden wir herzlich zum fakultätsübergreifenden Programm ein: Bereits vor der offiziellen Begrüßung durch den neuen Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Dario Anselmetti, wird es eine Postersession mit Beispielen für gute Lehre an der Universität Bielefeld geben sowie einen kleinen Mittagsimbiss. Im Anschluss wird Prof. Dr. Tobias Seidl (Hochschule der Medien Stuttgart) in seiner Keynote mit dem Titel „Gute Lehre in einer sich wandelnden Hochschullandschaft“ der Frage nachgehen, was gute Lehre ausmacht und wie sie unter den sich stetig ändernden Bedingungen erreicht werden kann – aus Studierenden- und Lehrendenperspektive.

Beim diesjährigen BI.teach wird außerdem nach der Keynote der Karl Peter Grotemeyer-Preis an Dr. Stefan Hopp (Fakultät für Chemie) verliehen. Mit der Auszeichnung werden Lehrende für ihr persönliches Engagement und ihre hervorragenden Leistungen in der Lehre gewürdigt. Nominiert werden sie durch Studierende.

Anschließend freuen wir uns auf eine angeregte Podiumsdiskussion mit unterschiedlichen Perspektiven. Hierfür konnten wir gewinnen:

- Prof. Dr. Tobias Seidl (Professur für Schlüssel- und Selbstkompetenzen, Hochschule der Medien Stuttgart)
- Prof.‘in Dr. Anne Sanders (Fakultät für Rechtswissenschaft und Grotemeyer-Preisträgerin von 2018)
- Dr. Peter Schildhauer (Fakultät für LiLi/Anglistik, nominiert für den Landeslehrpreis NRW)
- Dr. Stefan Hopp (Fakultät für Chemie und Grotemeyer-Preisträger 2023)
- Lea Hildermeier (Studentin der Anglistik)

- Kerstin Elsinghorst (Studentin der Chemie)
- Maik Peters (Student der Chemie)

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion und nach einem Empfang mit Kaffee & Snacks können Sie sich an den fächerübergreifenden Diskussionspanels beteiligen. Der Tag schließt mit einem Ausklang in unserem Event-Restaurant Nordlicht.

Die Keynote wird hybrid stattfinden. Den Zugang zum Zoom-Meetings stellen wir zeitnah auf unserer Webseite zur Verfügung.

Wir freuen uns auf ein persönliches und/oder virtuelles Treffen, um mit Ihnen und den Studierenden gemeinsam über gute Lehre zu diskutieren.

Ihre
Dario Anselmetti (Prorektor für Studium und Lehre),
Meike Vogel (ZLL) und
Kerrin Riewerts (ZLL)

Programmübersicht

Zeit	Raum	Veranstaltung	Mehr
Ab 09:00 Uhr		Fakultätsinterne Veranstaltungen	S. 7
Ab 12:00 Uhr	Zwischen X-E0-232 & X-E0-002	Postersession & Austausch	
13:00 – 13:15 Uhr	X-E0-002	Begrüßung durch Prof. Dr. Dario Anselmetti (Prorektor für Studium und Lehre)	
13:15 – 14:00 Uhr	X-E0-002	Keynote Prof. Dr. Tobias Seidl	S. 5
14:00 – 15:15 Uhr	X-E0-002	Preisverleihung des Karl Peter Grottemeyer-Preises & Podiumsdiskussion	
15:15 – 16:00 Uhr	Nordlicht X-E0-232	Empfang mit Kaffee & Snacks	
16:00 – 17:30 Uhr	X-E0-224 X-E0-226	Diskussionspanels <ul style="list-style-type: none"> • Gute Lehre in den Geistes- / Sozialwissenschaften • Gute Lehre in MINT 	S. 15
17:30	Nordlicht X-E0-232	Ausklang	

Keynote

Gute Lehre in einer sich wandelnden Hochschullandschaft



© Hochschule der Medien

Referent: **Prof Dr. Tobias Seidl**

Professor für Schlüssel- und Selbstkompetenzen an der Hochschule der Medien Stuttgart

Moderation: Philip Strunk

Uhrzeit: 13:00 – 14:00 Uhr

Raum: X-E0-002

Zoom-Zugang:

<https://uni-bielefeld.zoom-x.de/j/69150639205?pwd=ck9Xak84Y0lHa3F4RnRLQm45SWQvZz09>

Meeting-ID: 691 5063 9205

Passwort: 587265

In den letzten 10 Jahren hat es ganz unterschiedliche Ansätze gegeben den Begriff „Guter Lehre“ mit Inhalt zu füllen. Dazu zählen etwa der Ansatz der Charta guter Lehre (Jorzik, 2013), Grundsätze und Leitlinien für eine bessere Lehrkultur zu definieren, und die Ableitung Kriterien guter Lehre aus der hochschuldidaktischen Lehr- und Lernforschung (z.B. Ulrich, 2020). Dabei wurde zum Teil stark der Lernerfolg der Studierenden sowie spezifische Gestaltungselemente von Lehre, wie beispielsweise das constructive alignment, als wichtige Kriterien in den Mittelpunkt gerückt.

Die Erfahrungen der letzten drei Jahre – Onlinesemester, veränderte Erwartungen von Studierenden und zuletzt die steigende Verbreitung von KI Tools – haben die Hochschulen verändert. Sie haben Experimentierräume geöffnet, etablierte Vorgehensmodell in Frage gestellt und vielleicht auch in einzelnen Bereichen Transformationsprozesse angestoßen. Deshalb bietet es sich an heute wieder über die Definition guter Lehre nachzudenken. Was macht gute Lehre aus und auf welchem Weg erreichen wir dieses Ziel?

Bei der Beantwortung dieser Frage ist es wichtig auch die Perspektive der Studierenden mit aufzunehmen. Unzweifelhaft ist, dass erfolgreiche Lehre immer einer aktiven Partnerschaft von Lehrenden und Lernenden in der gemeinsamen Gestaltung des Lernprozesses bedarf. Deshalb müssen neben normativen Überlegungen und empirischen Erkenntnissen zu Guter Lehre auch die Erwartungen, Handlungspraktiken und Visionen der Studierenden in den Blick genommen werden.

In der Keynote werden diese Gedanken aufgenommen und (exemplarisch) vertieft. Dadurch soll die eigene Perspektive erweitert und zum Reflektieren über das eigene Lehrhandeln angeregt werden.

Fakultätsinterne Veranstaltungen

Erziehungswissenschaft

„Kultur der Aktivität“ als Gelingensbedingung guter Lehre an der Fakultät für Erziehungswissenschaft

Katja Bekemeier & Kristina Schröder

Der BI.teach 2023 unter dem Thema „Aspekte guter Hochschullehre: Wie gestalten wir sie gemeinsam?“ lädt dazu ein, über gute Lehre nachzudenken. Nach der Rückkehr zur Lehre in Präsenz, in der die Universität zu einem Ort der Begegnung darstellt, soll im fakultätsinternen Teil der Erziehungswissenschaft v.a. die Frage im Fokus stehen, wie Aktivität als Bedingung guter Lehre für alle Akteur*innen gestaltet und (wieder neu) verstanden werden kann. Studierende und Lehrende beobachten derzeit in Lehrveranstaltungen eine stark schwindende Teilnehmer*innenzahl. Gleichzeitig berichten sie mitunter von schleppend laufenden Diskussionen und wenig Aktivität in Veranstaltungen. Es wird geschildert, dass es nach der pandemiebedingten Onlinelehre schwer bleibt, Kontakte zu Kommiliton*innen zu knüpfen, ins Gespräch zu kommen sowie mit Lehrenden eine gemeinsame Verantwortung i.S.v. Aktivität in Lehrveranstaltungen zu übernehmen. Diese Wahrnehmung spiegeln auch Ergebnisse einer Befragung von Studierenden im ersten Studienjahr wider, die das Studiendekanat im SoSe 2023 durchgeführt hat. Die Beobachtung von keiner oder zunehmend passiver Teilnahme an Lehrveranstaltungen lädt ein zu einer gemeinsamen Reflexion über eine „Kultur der Aktivität“ als Gelingensbedingung guter Lehre an der Fakultät für Erziehungswissenschaft. Um einen ertragreichen und umfänglichen Austausch zu ermöglichen, sollen die Perspektiven aller an Lehre beteiligten Akteur*innen Raum erhalten um einen diversen Blick auf gute fachspezifische Lehre zu erhalten. Ziel des Austausches ist es, konkrete Ansatzpunkte zur Gestaltung guter und damit auch aktiver Lehre zu formulieren und festzuhalten.

Geschichtswissenschaft

Was braucht es für eine qualitativ hochwertige Lehre?

Friederike Neumann

„Was braucht es für eine qualitativ hochwertige Lehre? Wie lassen sich dafür notwendige Faktoren gut in die Lehrpraxis integrieren? Woran erkennen wir dies in der Umsetzung? Welche Herausforderungen gilt es zu meistern?“ Geschichtswissenschaft und Bild- und Kunstgeschichte möchten beim diesjährigen Bl.teach alle Studierenden und Lehrende dazu einladen, diese Fragen zu diskutieren.

Linguistik- und Literaturwissenschaft

Herausforderungen in der Lehre nach den Corona-Semestern

David Schumann

Die Rückkehr zur Präsenzlehre nach den Erfahrungen der Corona-Semester ist nur teilweise gelungen. Lehrende klagen über eine nochmals gesunkene Anwesenheit in den Seminaren, die Studierenden können in vielen Fällen mit der Lehrsituation im Seminarraum nicht gut umgehen, fühlen sich gehemmt oder überfordert. Die gegenseitigen Ansprüche, Lehrende an Studierende und umgekehrt, sind offenkundig inkongruent. Beide Seiten erfahren die Situation als unbefriedigend. Was kann man aber aus dieser Diagnose für Rückschlüsse ziehen und wie wird die Universität wieder zu einem Ort des gemeinsamen akademischen Arbeitens? Auch in den Prüfungen zeigt sich ein ähnlicher Effekt, der Corona-Bonus, den viele Lehrende den Studierenden entgegengebracht haben, weil die Situation so schwer zu bewältigen war, hat sich erschöpft. Mit den neuen, alten Ansprüchen kommen aber viele Studierende nicht gut zurecht. Ein fataler Ausweich-Reflex ist es, auf die ständig wachsenden Möglichkeiten von KI auszuweichen, insbesondere bei der verbreiteten Prüfungsform Hausarbeit. Unabgesprochen ist solch ein Einsatz ein Täuschungsversuch. KI ist aber in der Welt und wird sich stetig weiterentwickeln. Wie können also Lehrenden und Studienfächer kreativ und produktiv mit den neuen Möglichkeiten umgehen, was und wie können Studierende hier weiterhin lernen, ohne dass fachliche Grundlagen verschwinden? Wie kann man zu einem neuen Verständnis kommen, wie man welches Wissen und welche Kompetenzen prüfen kann, wenn Texte auf mittlerem und künftig höherem Niveau von Computern generiert werden?

Medizin

„Und jetzt alle!“ –

Aktivierende Methoden in Seminaren

Dr.phil. Tim Peters, MME

Seminare sind leider häufig doch die „kleine Vorlesung“, obwohl sie genau das nicht sein sollen und dafür zu ressourcenintensiv sind. Seminare bieten eine unglaublich wertvolle Unterrichtszeit, da hier diskutiert, hinterfragt und Wissen angewandt werden kann – Prozesse, die beim Lernen und langfristigen Verinnerlichen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Gerade im Medizinstudium mit dem hohen Lernpensum kommt diesem Format daher eine besondere Bedeutung zu ^[1]. Ein gutes Seminar sollte aktivierend und interaktiv sein ^[2] sowie den Studierenden die Möglichkeit geben, ihr Wissen selbstständig zu konstruieren und in Beziehung zu bereits Bekanntem setzen. Zum Glück bietet die moderne Didaktik eine ganze Reihe von Methoden, die zielgerichtet eingesetzt werden können, um verschiedene Funktionen in den Seminargruppen zu erfüllen. Dabei sollte das Ziel allerdings nicht sein, ein Methodenfeuerwerk abzufackeln und in die Rolle eines Entertainers zu schlüpfen. Maßgeblich für die Lehre sollten weiterhin die Lernziele sein und für diese jeweils passende Methoden ausgewählt werden, die zudem auch zur eigenen Lehrpersönlichkeit und zur Zielgruppe passen. Klingt etwas kompliziert? Kann es sein, aber wenn euer Methodenkoffer gut gefüllt ist, fällt die Wahl hier deutlich leichter und macht zudem Spaß. Die kurze Fortbildung „Und jetzt alle! – Aktivierende Methoden in Seminaren“ soll kurzweilig die Funktion von Methoden im Seminar erklären und anschließend eine Auswahl verschiedener analoger wie digitaler Methoden vorstellen. Die Fortbildung hilft euch damit nicht nur bei der Planung und Gestaltung eurer Seminare, sondern mittelbar auch den Studierenden, die dadurch dieses Format viel besser für sich nutzen können.

[1] Fabry G. *Medizindidaktik. Für eine kompetenzorientierte, praxisrelevante und wissenschaftlich fundierte Ausbildung*. 2. Auflage. 2023; Bern: Hogrefe.

[2] Chi MT, Wylie R. The ICAP framework: Linking cognitive engagement to active learning outcomes. *Educ Psychol*. 2014;49(4):219-243.

Vorlesung – next level!

PD Dr. med. MME Robert Kleinert

Hey, liebe Lehrende in der Medizin: Seid ihr bereit, eure Vorlesungen von "naja" zu „fesselnd“ zu verwandeln? Lasst langweilige und einseitige Vorlesungen hinter euch und nutzt interaktive, moderne Lehrmethoden, die eure Studierenden begeistern werden. Traditionelle Vorlesungen, bei denen der Dozent unidirektional Wissen vermittelt und die Studierenden passiv zuhören, sind ein etabliertes Format in der medizinischen Lehre. Jedoch ist erwiesen, dass dieses Format nur begrenzte Effektivität bei der Wissensreproduktion bietet ^[1]. Der passive Wissenserwerb kann zu geringerer Motivation, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten und einer geringeren Retentionsrate führen. Dieses ineffektive Lehrformat kann sich nachteilig auf die Kompetenzen der Studierenden und ihre Fähigkeit zur kritischen Wissensanwendung auswirken. Im Gegensatz dazu haben interaktive Lehrmethoden mit modernen, aktivierenden Elementen das Potenzial, den Wissenserwerb erheblich zu verbessern ^[2]. Solche Methoden ermutigen die Studierenden zur aktiven Beteiligung, sei es durch Diskussionen, Fallstudien, Gruppenarbeit oder den Einsatz von Technologien. Interaktive Vorlesungen fördern das Engagement der Studierenden, steigern ihre Motivation und erhöhen die Aufnahmefähigkeit und Wissensreproduktion. Die Fortbildung "Vorlesung – next level! " stellt verschiedene interaktive Lehrmethoden vor, welche die Lehr- und Lernerfahrung verbessern. Im Rahmen der Fortbildung wollen wir dazu ermutigen, modernen Lehrmethoden in dem eigenen Unterricht anzuwenden. Ihr erhaltet praktische Ratschläge, wie ihr Vorlesungen interaktiver gestaltet und das aktive Lernen eurer Studierenden fördern können. Die Fortbildung unterstützt euch dabei, eure Lehrstrategien zu optimieren und den Wissenserwerb eurer Studierenden nachhaltig zu steigern.

[1] Bligh, D. A. (2000). What's the Use of Lectures? Jossey-Bass.

[2] Prober, C. G., & Heath, C. (2012). Lecture Halls without Lectures — A Proposal for Medical Education. *New England Journal of Medicine*, 366(18), 1657-1659.

Philosophie

Gute Lehre in der Philosophie: Weiterentwicklung des Handwerks

Almut von Wedelstaedt

Das Bielefeld Handwerk Philosophie gibt es schon seit vielen Jahren und die Abteilung ist dem Grundgedanken des Projekts, dass sich Philosophie nämlich lehren und lernen lässt, nach wie vor verpflichtet. Seit Beginn des Projekts hat sich aber vieles verändert: Es gibt nicht nur neue Studierende, sondern auch einige neue Lehrende, es gibt vielfältige Erfahrungen mit digitaler Lehre, es gibt neue technische Möglichkeiten des Schreibens durch Large Language Models wie ChatGPT usw. Grund genug, einmal wieder genau hinzusehen: Leistet das Handwerk noch das, was es soll? Sollte man es an die Veränderungen anpassen? Wie wäre das am Besten? Mit diesen Fragen werden sich Lehrende und Studierende der Philosophie in der Qualitätssitzung beschäftigen.

Sportwissenschaft

Aspekte guter Hochschullehre: Wie gestalten wir sie gemeinsam?

Sina Gerten

Die Abteilung Sportwissenschaft gestaltet einen arbeitsbereichsübergreifenden Austausch ihrer Mitglieder zum Thema „Umgang mit künstlicher Intelligenz in Studium und Lehre“ in zwei Blöcken. Im ersten Block soll der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in sportbezogenen Berufsfeldern und daher als Inhalt des Studiums thematisiert werden. Zur effizienteren Verwaltung und Organisation im Sportmanagementbereich, zur Trainerunterstützung bei der Datenauswertung von körperlicher Leistungsfähigkeit und der Analyse von Bewegungsmustern, sowie Teilhabe an Sportereignissen durch Virtuelle Realität und Augmented Reality, KI findet in vielen sportbezogenen Bereichen ihren Einsatz. Allerdings bringt die Integration von KI auch ethische Herausforderungen mit sich. Fragen zur Privatsphäre, Datensicherheit und möglicher Diskriminierung müssen beachtet werden, um einen verantwortungsvollen Einsatz von KI im Sport zu gewährleisten. Daher ist es für unsere Sportstudierenden wichtig, Kompetenzen in diesem Feld zu erlangen bzw. bereits bestehende zu erweitern. Der erste Block soll daher auf inhaltlicher Ebene verschiedene mögliche Anknüpfungspunkte für Lehrveranstaltungen aufzeigen und praktisch erproben lassen. In einem zweiten Block möchten wir die Perspektive wechseln und den Umgang mit KI im Studium kritisch interfragen, sowie Möglichkeiten und Grenzen diskutieren. Mittlerweile gibt es zahlreiche Programme und Anwendungen, die auf Large Language Modellen basieren und z.B. längere Texte zusammenfassen, in einfache Sprache bringen oder beim Erstellen spezifischer Textsorten unterstützen. ChatGPT ist, ebenso wie eine Reihe anderer KI-Anwendungen (z.B. DeepL), für alle verfügbar, und auch Studierende nutzen es immer mehr - auch bei der Erstellung von Prüfungsleistungen. Vor diesem Hintergrund besteht die Notwendigkeit, sich mit den Möglichkeiten, Grenzen und unserem Umgang mit KI-Anwendungen in Lehre und Prüfungen auseinanderzusetzen. Ziel ist es einen gemeinsamen Konsens der Abteilung Sportwissenschaft zu erarbeiten.

Wirtschaftswissenschaften

Was sind die Kriterien guter Lehre in den Wirtschaftswissenschaften?

Dr. Nina Westerheide

Studierende und Lehrende tauschen sich vor dem Hintergrund der geplanten Neugestaltung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Wirtschaftswissenschaften aus und erarbeiten, was notwendig ist, um gute Lehr- und Lernangebote bereitstellen zu können und wo dabei die Herausforderungen liegen.

Diskussionspanels

In zwei Diskussionspanels werden die **fachspezifischen** Aspekte guter Lehre mit Studierenden und Lehrenden diskutiert. Hierzu laden wir Sie als Studierende und Lehrende herzlich ein, mit uns gemeinsam in den Austausch zu gehen.

Gute Lehre in den Geistes- / Sozialwissenschaften

16:00 – 17:30 Uhr

Raum: X-E0-224

Moderation: Dr. Almut von Wedelstaedt (Abteilung Philosophie), Johanna Springhorn (ZLL)

Nach einer Begrüßung werden zum Einstieg verschiedene Good Practice Beispiele aus den Fächergruppen vorgestellt, anhand derer Aspekte guter Lehre sichtbar werden. In einer moderierten Diskussionsrunde werden zunächst Aspekte gesammelt, die gute Lehre in der jeweiligen Fächergruppe auszeichnen. Auf dieser Basis werden zentrale Themen identifiziert und in einer zweiten Austauschrunde gemeinsam Überlegungen zusammengetragen, wie sich diese Kriterien von guter Lehre fachspezifisch beobachten und messen lassen. Die Ergebnisse werden abschließend zusammengefasst und bieten eine weitere Grundlage für den Austausch über gute Lehre an der Universität Bielefeld.

Gute Lehre in MINT

16:00 – 17:30 Uhr

Raum: X-E0-226

Moderation: Dr. Stefan Hopp (Fakultät für Chemie), Dr. Kerrin Riewerts (ZLL)

In einer moderierten Diskussionsrunde werden zunächst Aspekte gesammelt, die gute Lehre in den naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Fächern auszeichnen. Welche Herausforderungen ergeben sich durch die Laborpraktika, wie könnten theoretische Inhalte nachhaltiger gelehrt und gelernt werden? Auf dieser Basis werden zentrale Themen identifiziert und in einer zweiten Runde gemeinsam Überlegungen zusammengetragen, wie sich diese Kriterien von guter Lehre fachspezifisch beobachten und messen lassen. Die Ergebnisse werden abschließend zusammengefasst und bieten eine weitere Grundlage für den Austausch über gute Lehre an der Universität Bielefeld.



BI.teach - Evaluation

Wie war der BI.teach 2023 für Sie?
Was wünschen Sie sich für das nächste Mal?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.



<https://evaluation.uni-bielefeld.de/evasys/online.php?p=UAHE7>